



Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN · Programmänderungen vorbehalten

**LITERATURPROGRAMM SEPTEMBER 1996** (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

17	Dienstag 17.00 Literarisches Quartier	<b>ZUKUNFT DER ARBEIT LITERARISCHES UND ANALYTISCHES</b> Ein Symposium der GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG in Zusammenarbeit mit dem Literarischen Quartier/Alte Schmiede <b>PETER ULRICH LEHNER:</b> arbeit und demokratie · <b>ERICH RIBOLITS:</b> Die Arbeit hoch? · <b>JOHANNA SOMMER:</b> Arbeitsbeziehungen in Zukunft · Diskussion: Zeitschriften als vermittelnde Medien · <b>HUGO PEPPER:</b> Literatur der Arbeitswelt · <b>BETTINA BALÁKA:</b> trinidad und tobago · <b>GERALD GRASSL:</b> Unfall oder das Ende der Kunst <b>WERNER LENZ:</b> Bildungsarbeit in Zukunft · <b>JÜRGE LEGGE:</b> Lehrjahre sind keine Lernjahre. Über Arbeit, List und Lernen · <b>WILLI MERNYI:</b> Kopf- und Handarbeit heute · Diskussion: Autorenverlage chancenlos? · <b>ELFRIEDE HASLEHNER:</b> Schattenarbeit · <b>MONIKA GENTNER:</b> die WIGE · <b>MIKE MARKART:</b> Krommer und Wir arbeiten im Schlachthaus <b>URSULA KUBES-HOFMANN:</b> Zukunft der Frauenarbeit · <b>ROLF SCHWENDTER:</b> Utopische Ansätze · <b>HELGA WIDTMANN:</b> Zwischen Gratisarbeit und feministischem Management · Diskussion: Frauenzeitschrift als Sprachrohr · <b>ILSE KILIC:</b> Ein Hauptverzeichnis liegt schon vor · <b>KARIN JAHN:</b> Arbeit macht frei · <b>NEDA BEI:</b> szenisches fragment <b>RUTH ASPÖCK</b> Konzeption und Symposiumsleitung Details im Sonderprogramm
18	Mittwoch 17.00 Literarisches Quartier	
19	Donnerstag 17.00 Literarisches Quartier	
23	Montag 19.00 Literarisches Quartier	<b>AUTORENLABOR 1996: WALTER GROND: VERBINDEN; TRENNEN; UMHERSCHWEIFEN; ENTWENDEN</b> TEIL III: POTLATSCH DER WÖRTER TRANSKULTURELLER AUSTAUSCH VON ANSICHTEN ÜBER BEGRIFFE 1. ABEND: zum Wort <b>NORMALITÄT</b> lesen und sprechen <b>ALEKSANDAR TIŠMA</b> (Jugoslawien) · <b>ILSE AICHINGER</b> (Österreich) <b>RICHARD REICHENSBERGER</b> (Wien) Stichwortgeber und Vermittler <b>DR. URSULA PASTERK</b> Stadträtin für Kultur, eröffnet die Reihe POTLATSCH DER WÖRTER
24	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>POTLATSCH DER WÖRTER TRANSKULTURELLER AUSTAUSCH VON ANSICHTEN ÜBER BEGRIFFE 2. ABEND: zum Wort</b> <b>SCHICKSAL/Судьба</b> lesen und sprechen <b>INGO SCHULZE</b> (Deutschland) · <b>JURIJ MAMLEJEV</b> (Rußland)
25	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	<b>POTLATSCH DER WÖRTER TRANSKULTURELLER AUSTAUSCH VON ANSICHTEN ÜBER BEGRIFFE 3. ABEND: zum Wort</b> <b>ZUKUNFT</b> lesen und sprechen <b>DUBRAVKA UGREŠIĆ</b> (Kroatien) · <b>ELFRIEDE CZURDA</b> (Österreich)
26	Donnerstag 19.00 Kunstverein	<b>WIENER VORLESUNGEN ZUR LITERATUR 96/97</b> Generalthema <b>RHYTHMUS</b> konzipiert und durchgeführt von der Zeitschrift <b>DER PROKURIST</b> (Redaktion: Oswald Egger) <b>HENRI MESCHONNIC</b> (Frankreich) zwei Vorlesungen in französischer Sprache, deutsche Übersetzung vorgesehen 1. Vorlesung: L'ENJEU DU RHYTHME POUR LA PHILOSOPHIE ET LES SCIENCES HUMAINES 2. Vorlesung: LE SUJET COMME RÉCITATIF OU LE CONTINU DU LANGAGE mit freundlicher Unterstützung des INSTITUT FRANÇAIS DE VIENNE
27	Freitag · 19.00 Kunstverein	
30	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>GERT JONKE</b> (Klagenfurt) STOFFGEWITTER. Anlässe, Auslassungen und andere Unerläßlichkeiten (Residenz Verlag) Lesung des Autors nach einem Einführungsgespräch mit <b>CHRISTIANE ZINTZEN</b>

**MUSIKPROGRAMM SEPTEMBER 1996** (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

2/3	Montag/Dienstag jeweils 19.00 Literarisches Quartier	<b>JOHN CAGE MONUMENT:</b> John Cage und die Komponisten Japans <b>IRIS GERBER</b> Klavier, Toypiano (Bern)
4	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	<b>TANZWERKSTATT:</b> Legong Tritunggal. Tanzstile Indonesiens und Indiens im Vergleich <b>DJIVA JENIE</b> Vortrag und Tanz
5	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>ANTON WEBERN PROJEKT</b> 1. Abend: Einführung in das Liedschaffen <b>KIRSTIN NORDERVAL</b> (Sopran) · <b>CAROL MORGAN</b> (Klavier) · <b>CHRISTIAN SCHEDLMAYER</b> (Vortrag)
6	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	2. Abend: Webern, opus 7, 11 u. 12; nachgelassene Klavierwerke; Cellosonate <b>KIRSTIN NORDERVAL</b> (Sopran) · <b>ALEXANDER GHEORGHIU</b> (Violine) · <b>HOWARD PENNY</b> (Cello) · <b>CAROL MORGAN</b> (Klavier) · <b>CHRISTIAN SCHEDLMAYER</b> (Vortrag)
9	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>ZEITGENÖSSISCHE MUSIK SPANIENS</b> 1. Abend: Entwicklungsgeschichte <b>ROSARIO MARCIANO</b> (Vortrag) · <b>ROSA KUCHARSKI</b> (Klavier)
10	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	2. Abend: Die Komponistinnen Werke von Zavala, Manchado, de la Cruz, Escribano u. a. <b>ROSA KUCHARSKI · ROSARIO MARCIANO</b>
11	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	3. Abend: Die Komponisten Halffter, Garcia Avril, Mompou, Rodrigo u. a. <b>ROSA KUCHARSKI · ROSARIO MARCIANO</b>
12	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>BILANZ 96 – KOMPONISTENWERKSTATT DER JUNGEN</b> <b>WOLFGANG SEIERL</b> Werke für Gitarren u. Tonband · <b>SÁNDOR SZILVÁGYI · WALTER WÜRDINGER</b>
13	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>KARL WILHELM KRBAVAC</b> „Durch die Hölle – sieben Teile“ Live-Elektronik
16	Montag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>A. HAROLD BARREIRO</b> „Akustische Vorbereitungen für Taubzeiten“, für Klavier, Schreibtrommel, Wasserakustikgramm, Papierkubus u. a.
20	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>RICARDO PEREYRA</b> Institut für Elektroakustik in Wien Klangstudien
25	Mittwoch · 19.00 Kunstverein	<b>TANZWERKSTATT:</b> „Rosalia Chladek und der Film“ Gespräche mit – und ein Film von – <b>EVA STANZL · PIOTR SZALSZA · ANDREA AMORT</b>
26	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	<b>BILANZ 96 – KOMPONISTENWERKSTATT DER JUNGEN: KURT SCHWERTSIK</b> präsentiert Arbeiten seiner Kompositionsklasse <b>THOMAS ROPPERT</b> Streichquartett · <b>JULIE LARSEN</b> „Effektives Streichquartett mit Elektronik“ · mit dem <b>ORION-QUARTETT</b>
27	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	<b>MUSIK AUS ZENTRALASIEN: ENSEMBLE SAYGAN</b> <b>DJIVA JENIE</b> Einführung

**AUSSTELLUNGEN SEPTEMBER 1996** (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

10	Schönlaterngasse 7a Dienstag · 19.00	<b>ARTOTHEK – GALERIE</b> <b>SABINE MARTE</b> Bilder Vernissage	Montag bis Freitag 12.00 – 18.00 Uhr Ausstellung bis 10. 10. 1996
15	Sonntag · 11.00 Unteres Belvedere Barockmuseum / Marmogalerie, III., Rennweg 6	<b>SONNTAGSMATINEE FÜR KINDER – „BASTIEN UND BASTIENNE“</b> Singspiel v. W. A. Mozart Der zeitgenössische Komponist <b>KURT SCHMID</b> stellt Musik für Cembalo und Oboe vor. <b>SARAH SIMONITSCH</b> (Sopran) · <b>THOMAS LICHTENECKER</b> (Alt) · <b>MARTIN ZOGLMANN</b> (Baßbariton) · <b>HSIN-JUNG-HSIEH</b> (Cembalo) · <b>ALFRED HERTEL</b> (Oboe) · Gesamtleitung: <b>WERNER HACKL</b> · In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Galerie	
26	Donnerstag · 19.30 Dominikanerkirche, I., Postgasse 4	<b>ROMANTISCHE ORGEL: EWALD KOOIMAN</b> (Bach, Buys, Ritter) Programm auf Anfrage	

**17.-19. 9. ZUKUNFT DER ARBEIT LITERARISCHES UND ANALYTISCHES**  
Details im gleichzeitig erscheinenden Sonderprogramm**AUTORENLABOR 1996 WALTER GROND: VERBINDEN; TRENNEN; UMHERSCHWEIFEN; ENTWENDEN**

„Potlatsch der Wörter – Transkultureller Austausch von Ansichten über Begriffe“ inszeniert die Begegnung von AutorInnen verschiedener Kulturen. Zwei AutorInnen sprechen und lesen über ein Wort und tauschen ihre Ansichten und Erfahrungen aus. Ziel ist die Sammlung eines fragmentarischen Wörterbuchs, einer Textsammlung, die mit jedem „Potlatsch“ wächst.

**23. 9. POTLATSCH DER WÖRTER I  
„NORMALITÄT“**

**ILSE AICHINGER:** Geboren 1991 in Wien. Nach dem Krieg Medizinstudium, dann Arbeit als Lektorin. 1953 bis 1972 verheiratet mit Günter Eich. Ilse Aichinger lebt in Wien. Im Fischer Verlag erschienen 1991 „Ilse Aichinger. Werke“ (Herausgeber Richard Reichensperger).

**RICHARD REICHENSPERGER:** Geboren 1961 in Salzburg. Studium der Rechtswissenschaft in Wien und Salzburg, anschließend Studium der Germanistik und Philosophie in Bonn und in Salzburg. Dissertation über Robert Musils Ästhetik und Metaphorik (1993). Lebt als Journalist und Literaturwissenschaftler in Wien.

Veröffentlichungen: Orte, Untergänge. Zu Ilse Aichingers „Außer Landes“, in Samuel Moser (Hg.): Ilse Aichinger: Leben und Werk, 1990/1995; Orte. Zur Biographie einer Familie, in: Kurt Bartsch/ Gerhard Melzer: Dossier Ilse Aichinger, 1993. Der Bau wächst. Zur Kritischen Kafka-Ausgabe, in: Literatur und Kritik 1994. Herausgeber von: Ilse Aichinger: Werke. 1991. Anti-Anthologie: Vorfremde Wien. Literarische Warnungen 1945–1995. 1995

**ALEKSANDAR TIŠMA:** Geboren 1924 in Horgoš, einem Dorf im Norden der Vojvodina. Lebte während des 2. Weltkrieges außer in Novi Sad zwei Jahre in Budapest. 1944 zur Zwangsarbeit in Transsylvanien eingezogen, nach der Auflösung des Lagers ein Jahr Dienst in der Jugoslawischen Befreiungsarmee. Arbeitete als Journalist in Novi Sad und Belgrad, später als Verlagslektor und Schriftsteller in Novi Sad. Veröffentlichungen u.a.: „Naseljeni svet“ (Die bewohnte Welt), Gedichte, Novi Sad 1956; „Krivice“ (Schulden), Erzählungen, Novi Sad 1961; „Nasilje“ (Gewalt), Erzählungen, Belgrad 1965; „Knjiga o Blamu“, Roman, Belgrad 1972, dt.: „Das Buch Blam“, München 1995; „Upotreba čoveka“, Roman, Belgrad 1976, dt.: „Der Gebrauch des Menschen“, München 1991; „Škola Bezbožništva“, Erzählungen, Belgrad 1978, dt.: „Die Schule der Gottlosigkeit“, München 1993; „Kapo“ (Der Kapo), Roman, Belgrad 1987; „Široka vrata“ (Die breite Tür), Roman, Belgrad 1989; „Koje volimo“ (Die wir lieben), Roman, Sarajewo 1990.

**24. 9. POTLATSCH DER WÖRTER II  
„SCHICKSAL“**

**JURI MAMLEJEW:** Geboren 1931 in Moskau. Studium am Forsttechnischen Institut, verdiente seinen Lebensunterhalt mit Mathematikunterricht; Mamlejew gehörte dem Milieu der nonkonformistischen Intelligenzija an; seine Prosatekte kursierten im Samisdat; 1975 Emigration in die USA wegen Publikationsverbots; lebt heute in Paris und Moskau. Auf deutsch erschienen: „Der Mörder aus dem Nichts“, 1992. „Die letzte Komödie“, 1994.

**INGO SCHULZE:** Geboren 1962 in Dresden, studierte von 1983 bis 1988 Klassische Philologie in Jena, anschließend war er bis 1990 als Dramaturg am Landestheater Altenburg, dann in einer Zeitungsredaktion tätig.

Diese Arbeit führte ihn 1993 für ein halbes Jahr nach Sankt Petersburg. Seither lebt er als freier Autor in Berlin. Für sein Erstlingsbuch „33 Augenblicke des Glücks“, Berlin 1995, wurde er mit dem Alfred-Döblin-Förderpreis und dem Ernst-Willner-Preis des Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs ausgezeichnet. Zur Zeit lebt er als Stipendiat in New York.

**25. 9. POTLATSCH DER WÖRTER III  
„ZUKUNFT“**

**ELFRIEDE CZURDA:** Geboren 1946 in Wels, lebt seit 1980 in Berlin. Von ihr erschienen die Prosabände Fast 1 Leben (1987), Diotima oder die Differenz des Glücks (1982), Signora Julia (1985), Kerner. Abenteuerroman (1987) und Die Giftmörderinnen (1991) und die Gedichtsammlungen ein griff - eingriff inbegriffen (1979), Fälschungen (Anagramme und Gedichte, 1987), Das Confuse Compendium (1991), Voik (1993) und Glüx (1995).

**DUBRAVKA UGREŠIČ:** Geboren 1949, lebt in Zagreb und Amsterdam. Sie hat neben wissenschaftlichen Werken mehrere Drehbücher, Romane und Erzählungen publiziert; in deutscher Sprache erschienen: „Des Alleinseins müde“, Roman, Ost-Berlin 1984; „Der goldene Finger“, Roman, Frankfurt 1993; „My American Fictionary“, Frankfurt 1993; „Die Kultur der Lüge“, Frankfurt 1995.

**HANSER**

Ein Roman über die Prostituierten in Tismas Heimatstadt. Scharfsichtig, lakonisch und ohne Zweideutigkeiten beschreibt er das Geschäft mit der Liebe. Mit dem größten Respekt für seine Figuren erzählt er die Schicksale der im Leben zu kurz gekommenen auf der Jagd nach ein klein wenig Glück.

Aus dem Serbokroatischen von Barbara Antkowiak.  
160 Seiten. Leinen, Fadenheftung. Ca. DM 29,80 / öS 221,- / sfr 28,40



Foto: Peter Hasselstein

**26./27. 9. Wiener Vorlesungen zur Literatur:  
RHYTHMUS konzipiert und durchgeführt  
von der Zeitschrift DER PROKURIST**

**HENRI MESCHONNIC:** geb. 1932 in Paris. Dichter und Poetologe, Sprachphilosoph, schärft seine Poetologie an linguistischer, marxistischer und ästhetischer Theorie. Er plädiert für eine unteilbare Gesamtheit des Gedichtes, die „Indissoziabilität des Signifikanten und des Signifikats“. Gedichte und poetologische Werke: „Pour la poétique 1–4“, Gallimard 1970–1978. 1: Essay (1970), 2: Epistémologie de l'écriture; poétique de la traduction (1973); 3: Ecrire Hugo (1977); 4: Poésie sans réponse (1978), „Dédicaces proverbes“, Gallimard 1972; „Le Signe et le poème“, Gallimard 1975; „Dans nos recommencements“, Gallimard 1976; „Légendaire chaque jour“, Gallimard 1979; „Critique du rythme“, Verdier 1982; „Dictionnaire raisonné des onomatopées françaises“, TER 1984; „Les Etats de la poétique“, PUF 1985; „Voyageurs de la voix“, Verdier 1985; „Jamais et un jour“, Bedou 1986; „Les cinq rouleaux“, Gallimard 1987; „Modernité, modernité“, Verdier 1988/Gallimard 1994; „Nous le passage“, Verdier 1990; „Le Rime et la vie“, Verdier 1990; „Le langage Heidegger“, PUF 1990; „Des mots et des mondes“, Hatier 1991; „Le langage comme défi“, Presses universitaires Vincennes, 1992.

**STOFFGEWITTER**

**30. 9. Dichter? Gewiß. Wer sonst, wenn nicht dieser? Denn wenn Dichter-Sein vor allem heißt, eine nie gehörte unerhörte Sprache ge- und erfunden zu haben, dann ist Gert Jonke sicher einer der sehr wenigen in dieser Jahrhunderthälfte, denen das gelungen ist. Wer damals, vor bald drei Jahrzehnten, die ersten Texte und Bücher von ihm las, war von dieser Sprache wie elektrisiert – wir haben es nicht vergessen –, einer Sprache, die das Künstliche des bürokratischen Kanzleistils als rhythmische Grundlage zu nutzen verstand, über der sich das unendliche Melos einer herzlichen und zugleich verzweifelten Empfindung in großen Phantasiebögen entfalten konnte.**

Gert Jonke hat in den letzten Jahren eine Reihe kürzerer Texte verfaßt zu unterschiedlichen Anlässen. Sie nähern sich Ihrem Thema – Positionen der Literatur, der Musik, der Kunst allgemein – scheinbar essayistisch, geraten dann aber unversehens in den Sog der eigenen Rede, die am Ende nur den Text selbst als Antwort auf die in ihm gestellten Fragen gelten läßt.

**GERT JONKE**

**GERT JONKE:** geb. 1946 in Klagenfurt, lebt als freier Schriftsteller in Wien und Klagenfurt.

Buchpublikationen: „Geometrischer Heimatroman“, 1969; „Glashausbesichtigung“; „Beginn einer Verzweiflung“, Epiloge, 1970; „Musikgeschichte“, 1970; „Die Vermehrung der Leuchttürme“, 1971; „Im Inland und im Ausland auch“. Prosa. Gedichte. Hörspiel. Theaterstück, 1974; „Schule der Geläufigkeit“. Erzählung, 1977; „Der ferne Klang“, 1979; „Die erste Reise zum unerforschten Grund des stillen Horizonts“, 1980; „Erwachen zum großen Schlafkrieg“, Erzählung, 1982; „Der Kopf des Georg Friedrich Händel“, 1988; „Sanftwut oder Der Ohrenmaschinist. Eine Theateronate“, 1990; „Materialien zum Stück Sanftwut oder Der Ohrenmaschinist“, 1990. Im Droschl Verlag erscheint im Herbst 1996 in der Dossier-Reihe ein Sekundär-Band über Gert Jonke und sein Werk.

Theater: „Die Hinterhältigkeit der Windmaschinen“; „Gegenwart der Erinnerung“; „Sanftwut oder Der Ohrenmaschinist“. Hörspiele: „Damals vor Graz“, 1970; „Es gibt Erzählungen, Erzählungen und Erzählungen“, 1971; „Die Schreibmaschinen“, 1971; „Klavierstück“, 1976; „Hörfunkenflug“, 1979; „Verwunschene Träume. Schnitterlied“ – Zusammen mit André Heller und Birgitta Ashoff, 1981.

Fernsehfilme: „Geblendeter Augenblick – Anton Webers Tod“. Filmerzählung, 1986.

**RESIDENZ VERLAG**